

DIE SCHIEBERHÄUSCHEN AUF KALTEHOFE

Ursprünglich gehörten für die keimfreie Trinkwasseraufbereitung 22 Filterbecken zur Anlage Kaltehofe. Ein Becken hat die Größe eines Fußballfeldes. Erhalten sind heute noch 20 Becken. **An den schmalen Seiten der Filterbecken befindet sich jeweils ein Schieberhäuschen, die Zu- und Abflussbrunnen.** In den Häuschen waren Ventile und Schieber untergebracht, mit denen der Wasserdurchfluss geregelt wurde.

Die gesamte Anlage umfasste das Schöpfwerk Billwerder Insel, das Filterwerk Kaltehofe, die Reinwasserbecken und den Steigrohrturn in Rothenburgsort. Auf der Billwerder Insel wurde das Wasser aus der Elbe vorgereinigt. Danach floss es in die Brunnenkammern der Zulaufbrunnen. Von dort gelangte es durch seitliche Öffnungen auf den Filter. Der Filterwärter musste das Zulaufventil so einstellen, dass immer der gleiche Wasserstand im Filterbecken herrschte.

Die Filterschicht in den Becken war 1,6 Meter dick und bestand aus Sand, Kies und Steinen. Das Elb- bzw. später dann das Grundwasser sickerte erst durch die feinen Sandschichten, dabei blieben Schmutzstoffe zurück. Das gefilterte Wasser erreichte die Steinschicht am Boden und floss von dort in die quer im Filter liegenden Sammelkanäle. In der Mitte des Filters nahm der Hauptsammelkanal das Wasser auf und leitete es zum Abflussbrunnen.

Im Abflussbrunnen befanden sich zwei Kammern, dazwischen war als Trennung ein Schieber angebracht. Der Schieber ließ sich nach oben oder unten verstellen. Über die Kante des Schiebers floss das gefilterte Wasser von der ersten in die zweite Kammer. **Danach wurde es zu den Pumpen in Rothenburgsort geleitet, die das Trinkwasser in der Stadt verteilten.**

SCHON GEWUSST?

Die Schieberhäuschen schützten Wärter und Armaturen ganzjährig vor Witterungseinflüssen. Im Winter konnten sie beheizt werden.

DIE SCHIEBERHÄUSCHEN AUF KALTEHOFE

Ursprünglich gehörten für die keimfreie Trinkwasseraufbereitung 22 Filterbecken zur Anlage Kaltehofe. Ein Becken hat die Größe eines Fußballfeldes. Erhalten sind heute noch 20 Becken. **An den schmalen Seiten der Filterbecken befindet sich jeweils ein Schieberhäuschen, die Zu- und Abflussbrunnen.** In den Häuschen waren Ventile und Schieber untergebracht, mit denen der Wasserdurchfluss geregelt wurde.

Die gesamte Anlage umfasste das Schöpfwerk Billwerder Insel, das Filterwerk Kaltehofe, die Reinwasserbecken und den Steigrohrturm in Rothenburgsort. Auf der Billwerder Insel wurde das Wasser aus der Elbe vorgereinigt. Danach floss es in die Brunnenkammern der Zulaufbrunnen. Von dort gelangte es durch seitliche Öffnungen auf den Filter. Der Filterwärter musste das Zulaufventil so einstellen, dass immer der gleiche Wasserstand im Filterbecken herrschte.

Die Filterschicht in den Becken war 1,6 Meter dick und bestand aus Sand, Kies und Steinen. Das Elb- bzw. später dann das Grundwasser sickerte erst durch die feinen Sandschichten, dabei blieben Schmutzstoffe zurück. Das gefilterte Wasser erreichte die Steinschicht am Boden und floss von dort in die quer im Filter liegenden Sammelkanäle. In der Mitte des Filters nahm der Hauptsammelkanal das Wasser auf und leitete es zum Abflussbrunnen.

Im Abflussbrunnen befanden sich zwei Kammern, dazwischen war als Trennung ein Schieber angebracht. Der Schieber ließ sich nach oben oder unten verstellen. Über die Kante des Schiebers floss das gefilterte Wasser von der ersten in die zweite Kammer. **Danach wurde es zu den Pumpen in Rothenburgsort geleitet, die das Trinkwasser in der Stadt verteilten.**

SCHON GEWUSST?
Die Schieberhäuschen schützten Wärter und Armaturen ganzjährig vor Witterungseinflüssen. Im Winter konnten sie beheizt werden.

